

A	Abend, Der	Berlin-W.	79,7
B	Bin. Morgenpost	"	181,7/So 323,3
C	Bild Ausg. Berlin	"	140,4/G. 5194,1
D	BZ	"	338,6
E	Tagespiegel, Der	"	129,3/So 133,8
F	Spandauer Volkbl.	"	29,2/so 41,6
G	Welt, Die, Ausg. Bln.	"	3270,6/So 305,9
H	Hamb. Abendbl.	Hamburg	282,8/So 374,1
I	Frankf. Allg. (O)	Frankf./M.	347,3/So 10,4
J	Stuttg. Ztg.	Stuttgart	175,2
K	Süddtsch. Ztg.	München	324,6/So 411,7
L	Hann. Allgem.	Hannover	208,8/So 245,4
M	Weser Kurier	Bremen	133,4
N	Mannh. Morgen	Mannheim	96,2/So 164,0
O	Abendztg. (Südb.)	München	B. 257,6/G 312,6
P	Kieler Nachr.	Kiel	114,1

1 Datum:

B/ 28. 3. 78

Eine Autorin, die ihr Leben allein meistert

Sie ist eine jener unzähligen Frauen, die nach einem kurzen Eheglück ihren Mann an den Moloch Krieg verloren haben und dann ihr Leben auf eine nicht vorhergesehene Art allein meisterten. Thora Thyselius, Mutter von zwei Söhnen, fing im Krieg, als ihr Mann vermißt war, als

Sie hat dann bald „über den Tag hinaus“ geschrieben, hochdeutsch und plattdeutsch, sehr vielseitig: Da gibt es anschaulich und phantasie-reich geschriebene historische Romane (hochdeutsch), zu denen umfangreiche Studien nötig waren; sie gestaltete allein zwölf plattdeutsche Hörspiele und drei Bühnenstücke, und sie schrieb so manche feinsinnige Skizze und nachdenkliche Erzählung.

Mein „Liebstes“ von Thora ist die „Tant van't Siel“, für die sie 1965 auch den Fritz-Reuter-Preis der Stiftung FVS erhalten hat. Eine herrliche, unvergessliche Gestalt hat sie da Leben werden lassen mit dieser ostfriesischen Kapitänswitwe, die bei der Reedersfamilie „an der Unterweser“ für drei Tage zu Besuch kommen will und dann drei Jahre bleibt.

Die „Tant ...“ ist ein herausragendes Beispiel heiterer plattdeutscher Erzählkunst.

Platt mit
spitzer Feder

13

Reporterin, Journalistin an und berichtete später auch aus dem Ausland. Besonders Skandinavien hatte es ihr angetan, war doch ihr Vater schwedischer Konsul und Reeder in Braké an der Unterweser, wo Thora Thyselius 1911 geboren wurde und heute noch wohnt, allerdings mit einer zweiten Adresse in Stockholm.

Die Kostprobe:

Tant van't Siel

Aus diesem Buch hier nun eine kleine Probe (Tant kommt mit der Bahn an, „dat Wicht“, das ist das Mädchen, das die Geschichte erzählt, soll sie abholen; es sinniert zuerst über die „Klassen“ in der Eisenbahn):

... Veerde Klaß geev dat ok noch. Man soveel ik wuß, weer dat blot für Deevsvolk, dat se. afransporteern na'n Kitschen. Ik kenn nüms, de veerde Klaß föhr ...



Thora Thyselius

sik vör Vergnügen up de Kne. Tant keek ehr minnachten an.

„Volk!“ see se un smeeet den Kopp in den Nack, dat de Kampotthoot bevern dee, un se leet ehr Alpakakleed wedder dal ...

„Ja, züh, dat kannst man foorts von dien ool Tant van't Siel annehmen: Blots kein Ballast mitslepen! Wenn dien leste Stünn kummt, kannst denn woll wat mitnehmen?“ ...

(Folgende Bücher sind noch im Buchhandel erhältlich: „Tant van't Siel“, „Dat Sunnenhuss“ und „Dau-druppen“, alle im Verlag der Fehrs-Gilde, Hamburg. Hochdeutsche Romane: „Wille und Werk“ Verlag Mettcker in Jever; „Zwischen Himmel und Hölle“ Verlag Soltau in Norden; hochdeutsche Erzählungen „Kleine Herrlichkeit“ bei Mettcker, Jever.)

Veerde Klaß — ik tro mien Ogen ja nich! Ut so en Veerde-Klaß-Wagen keem Tant up den Perrong dalstegen. Se muß dat wesen: En grote stolte Fro, wussen as en Dannenboom! Swart Alpakakleed övert Lief. Mit kralle Ogen keek se rund um sik to, un de lütt Kampotthoot seet piel baben up ehren Kopp. „Häh!“ reep se un stüür direktemang up mi to, „büst du Harmke ehr Wicht?“

„Ja“, see ik, noch wat benaut vonwegen de veerde Klaß, „Harmke, dat is mien Mudder.“ — „Dar hest Glück mit harrt, wahrhaftig — mit dien Mudder ut de grote Ceeken-Familje, wat mien Familje is! Jaja. Un nu kumm! Mi lüst up'n Kopp Tee!“ ...

(„Dat Wicht“ fragt nun nach Koffern und so. Tant erklärt jedoch, sie hätte nur Strickzeug mit, alles andere trüge sie auf dem Leibe.) Un mit dat böör se den langen Rock von ehr swart Alpakakleed up un wies mi dat blaue Kattunkleed, wat se mitbracht harr för alle Dage ...

„Ja, un hier, dat du't man weest, Wicht, hier heff ik noch twee Unner-röck, all een över den annern, een för de Warmte, een för de Mojte!“ Se